



<https://www.biodiversitylibrary.org/>

Beiträge zur Flora der Cap Verdischen Inseln : mit Berücksichtigung aller bis jetzt daselbst bekannten wildwachsenden und kultivirten Pflanzen : nach eigenen Untersuchungen und mit Benutzung der gewonnenen Resultate anderer Reisenden

Heidelberg, E. Mohr, 1852

<https://www.biodiversitylibrary.org/bibliography/10018>

Item: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/40272>

Page(s): Title Page, Page 263, Page 264

Holding Institution: New York Botanical Garden, LuEsther T. Mertz Library

Sponsored by: The LuEsther T Mertz Library, the New York Botanical Garden

Generated 29 October 2024 7:48 AM

<https://www.biodiversitylibrary.org/pdf4/1745321i00040272.pdf>

This page intentionally left blank.

Page Unavailable

Page Unavailable

Page Unavailable

The following text is generated from uncorrected OCR or manual transcriptions.

[Begin Page: Title Page]

Beiträge

zur

Flora der Gap Verdischen Inseln.

Mit Berücksichtigung
aller

bis jetzt daselbst bekannten wildwachsenden und
kultivirten Pflanzen.

LIBRARY
NEW YORK
& BOTANICAL
Nach GARDEN

eigenen Untersuchungen und mit Benutzung der gewonnenen
Resultate anderer Reisenden

dargestellt

von

D^m Johann Anton Schmidt.

. Heidelberg.
Akademische Buchhandlung von Ernst Mohr.
1852,

[Begin Page: Page 263]

265

fl. Fr.1 p. 103. *Sisymbrium*: *Thalianum* Gaud. fl. helv. 4 p. 348,
Koch. Syn. ed.2 p.53. Ic. Fl. dan. t. 1106. Rchb. Ic. (*Conrin-*
gia Thaliana) f. 4380. |

Hab. In cultis hinc inde; in rupestribus vallium ins. S. An-
tonii. Mart. 1851, sp. flor. et fruct.!

G.V. Auf Sandboden durch ganz Europa. Im Osten vom
arktischen Russland bis nach Podolien und dem Caspischen Meer;
durch Taurien, Sibirien, Altai (Ledeb.). Im Westen bis im Sü-
den von Portugal. Auf den Azorischen und Canarischen Inseln,
an der ganzen Westküste von Afrika fehlend, als vereinzelt Er-
scheinung auf der Insel S. Antonio wieder auftretend. Im nörd-
lichen Amerika. |

Anm. Die Pflanze variirt sehr. Gewöhnlich sind die Blütenstiele etwas kürzer, als bei der deutschen Pflanze, aber dies wechselt ebenso, wie die Grösse und Form der Wurzelblätter, die bald beinahe Benträndig, bald mehr oder weniger buchtig gezähnt sind.

Die Pflanze ist gewiss eine ächte Arabis. Bei allen von mir untersuchten Exemplaren finde ich nur einen deutlichen Längsnerven auf den Klappen der Schote, dem zur Seite entweder sehr schwache, unregelmässig verlaufende Adern oder auch nur blos Faltungen des Parenchyms sich bemerklich machen. &

Trib. 2. Alyssinae. D.C. Syst.
173. Koniga Adans. Fam.2 p.420.

282. K. intermedia. Webb in Spic. Gorg. p. 100. Lobularia maritima. Webb in Phyt. Can. 1 p. 92. Ic. Hook. Lond. Journ. of Bot. 5 t. 6. Ei

Caulibus basi suffruticosis, adscendentibus, foliis lanceolatis inlegerrimis aculiusculis, utrinque glabriusculis vel sublus appresse sericeis, racemis multifloris, corolla calycem duplo superante alba, siliculis ovalibus, rariter oblongis glabriusculis, loculis 1—2 spermis. rer |

Hab. 1) In declivibus aridis ins. \$. Nicolai (Forbes. Mart. 1822). 2) In agris Sacchari et Batalae, eliam in rupestribus mont, altior. ins. \$. Antonii. Sp. flor. et fruct. Mart. 1854!

[Begin Page: Page 264]

266

G.V. Den Canarischen und Cap Verdischen Inseln eigenthümlich.

Anm, 1. Sehr verwandt mit Lob. maritima Desv., bei welcher die Blätter aber mehr linienförmig und stets weissgrau behaart sind. Bei K. intermedia Webb ist die Behaarung sehr schwankend; wenn sie vorhanden, aber stets angedrückt.

Anm. 2. Ein Unterscheidungsmerkmal, welches das Verhältniss des Standortes darbietet, verdient gewiss Berücksichtigung. K. (Lobul.) maritima ist eine Strandpflanze, wächst also vorzugsweise in der Nähe des Meeres. K. intermedia dagegen ist eine eigentliche Gebirgspflanze, die in den Thälern zwar häufig genug wieder angetroffen wird, mit der es sich aber so verhält, wie mit manchen unserer Alpenpflanzen, die bis in die Thäler oder mit den Gebirgsströmen gar bis in die Ebene hinabsteigen.

-

283. K. spathulata nov. sp.!

Foliis spathulatis, utrinque incanis, siliculis ovalibus vel py-

riformibus, loculis 2 spermis.

Radix lignosa, fibris flexuosis nitidis. Caules suffruticosi, procumbentes, ramis diffusissimis, pilis adpressis canescentibus. Folia petiolata, spatulata, oblusa, integerrima, utrinque incana. Racemi pauciflori. Sepala oblonga, purpurea, corolla duplo minora. Petala obovata alba. Ovarium biloculare, loculis 2 ovulatis. Sili- culae rotundae vel pyriformes glabriusculae vel subincanae, lo- culis 2 spermis, rarissime 1 spermis.

Hab. In rupestribus Monlis Vered ins. S. Vincentii. Febr. 1, 1851, sp. flor. et fruct. !

G.V. Den Cap Verdischen Inseln eigen

Anm. Ausgezeichnet durch die Form der Blätter, wie durch die der Früchte, ist diese Pflanze offenbar verschieden von der K. intermedia Webb. Ausser den angegebenen Charakteren sind auch die Schötchen der K. spatulata meistens etwas grösser. Webb vermuthet, dass die Verschiedenheit der Pflanze von S. Vincent ihre Ursache habe in der Jahreszeit (Juni), in welcher seine Exemplare gesammelt waren. Da ich indessen diese beide Koniga-Arten auf S. Vincent und S. Antonio beinahe zu derselben Zeit und in denselben Entwicklungszuständen beobachtet habe, so ist es klar, dass die Jahreszeit auf die verschiedene Bildung der Organe keinen Einfluss üben kann.